

August 2025

business

Das Mainova-Geschäftskundenmagazin

Top-Thema

Fernwärme für Frankfurt



Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden. Um CO₂ wirksam einzusparen, kommt es insbesondere auf eine effiziente und nachhaltige Wärmeversorgung an. Denn diese macht über 50 Prozent des Energiebedarfs in Deutschland aus und beruht heute noch zu großen Teilen auf fossilen Quellen. Die Wärmeversorgung soll deshalb zunehmend auf erneuerbare Energien umgestellt werden.

Auch die Stadt Frankfurt setzt dabei auf Fernwärme. Gerade in dicht besiedelten Gebieten trägt diese wirksam mit dazu bei, CO₂-Emissionen zu reduzieren. Der Fernwärme-Transformationsplan der Mainova sieht deshalb die Umstellung unserer Erzeugung auf klimaneutrale Quellen bis 2040 vor. Im Zuge dessen schließt Mainova weitere Kunden an das bestehende Fernwärmenetz an und baut dieses stark aus. Denn wir wollen, dass noch mehr Unternehmen und Wohnimmobilien von den Vorteilen der zunehmend grünen Fernwärme profitieren. Und dort, wo Fernwärme nicht verfügbar ist, unterstützen wir Sie mit unseren dezentralen Wärmekonzepten.

Ihre

Diana Rauhut
Vorständin der Mainova AG

Inhalt

- | | |
|----------|---|
| | Region |
| 3 | Mainova Green Energy Summit |
| <hr/> | |
| | Top-Thema |
| 4 | Grüne Fernwärme für Frankfurt |
| <hr/> | |
| | Nachgefragt |
| 6 | Umsetzung ist sehr anspruchsvoll |
| <hr/> | |
| | Service |
| 7 | 24-Stunden-Lieferantenwechsel ist da |
| <hr/> | |
| | Location-Check |
| 8 | Frankfurter Botschaft |
| <hr/> | |

News

Mainova stabil in unsicheren Zeiten

Anlässlich der Hauptversammlung Ende Juni zeigte sich Mainova erneut als wirtschaftliche Konstante in der Region Frankfurt-Rhein-Main. „2024 war ein Geschäftsjahr mit einem ausgesprochen guten bereinigten Konzernergebnis (EBT) von 216,4 Millionen Euro, einem Plus von 68,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Maxelon. „Wir haben über 500 Millionen Euro in Versorgungssicherheit, Dekarbonisierung und Digitalisierung investiert.“ Mainova sei dabei, die Energie- und Wärmewende Wirklichkeit werden zu lassen. Dazu hat der Energieversorger eine Vielzahl von Projekten angestoßen wie die Stärkung der Energieinfrastruktur.

www.mainova.de/presse

Mainova-Podcast zum Koalitionsvertrag

In einer aktuellen Folge des Mainova-Podcast „Energieimpulse“ diskutiert Swen Klingelhöfer, Abteilungsleiter Public Affairs bei Mainova, über die energiepolitischen Leitlinien der neuen Bundesregierung. Unter dem Titel „Was der Koalitionsvertrag für unsere Energie bedeutet“ beleuchtet er zentrale Fragen zur Zukunft der Energieversorgung in Frankfurt und darüber hinaus. Im Mittelpunkt stehen die energiepolitischen Zielsetzungen des Koalitionsvertrags – insbesondere mit Blick auf Klimaneutralität, Wasserstoffinfrastruktur und die Weiterentwicklung des Gebäudeenergiegesetzes. Die Folge ist abrufbar unter www.mainova.de/podcast und als Video bei YouTube auf dem Mainova-Kanal.



Jetzt Teilnahme sichern:
Anmelden können sich
Interessierte zu ihren
Wunschseminaren
online, solange Plätze
verfügbar sind.

Expertenwissen aus erster Hand

Mainova Green Energy Summit

Schlagwörter wie Energieeffizienz, Dekarbonisierung und gesetzliche Regularien sorgen bei Unternehmen weiterhin für viel Unsicherheit und offene Fragen. Die Online-Seminar-Reihe liefert hier Antworten, direkt und kostenfrei. Vom 15. bis 18. September haben Geschäftskunden wieder die Möglichkeit, sich umfassend zum Thema nachhaltige Energie zu informieren.

Nach dem großen Erfolg des Mainova Green Energy Summit im vergangenen Jahr mit mehreren Hundert Teilnehmenden kommt jetzt die Neuauflage. Interessierte erwarten geballtes Fachwissen von ausgewählten Expertinnen und Experten sowie wertvolle Tipps rund um die Dekarbonisierung des eigenen Unternehmens. Insgesamt zwölf interaktive Online-Veranstaltungen an vier Tagen gewähren einen Rundum-Einblick in die Themen Energiewende, praxisrelevante Beispiele und rechtliche Rahmenbedingungen.

Breites Themenspektrum

Die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung erfordern eine grundlegende Transformation vieler betrieblicher Prozesse hin zu mehr Energieeffizienz und Dekarbonisierung. Wie das im eigenen Unternehmen umsetzbar ist, möchten Mainova und ihre Partner allen Interessierten vorstellen – unabhängig davon, ob man erst am Anfang der eigenen Energiewende steht oder sich schon mittendrin befindet. Fragenstellen ist bei den Online-Seminaren

ausdrücklich erwünscht, sie werden am Ende von den Referierenden beantwortet.

Einige Seminar-Highlights vorab

Die Themenauswahl reicht von Photovoltaik und Grünstrom für Unternehmen über Fernwärme und den Einsatz von Energiemanagementsystemen bis zu Lösungsansätzen für Verwalter von Wohnungseigentümergeinschaften. Seminar-Highlights sind unter anderem:

- **„Dekarbonisierung in Unternehmen – Ein 360-Grad-Blick“:** Wie lässt sich die Energiewende im eigenen Unternehmen am besten starten? Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten des CO₂-Managements. (15.09.25)
- **„Energieeinsparmaßnahmen in Unternehmen: Tipps, Anregungen und der Weg zur Förderung“:** In fast allen Unternehmen gibt es noch Möglichkeiten, den Energiebedarf zu senken. Unsere Referenten stellen Effizienzmaßnahmen aus Beratungspraxis und Energieaudits vor – inklusive passender Förderungen. (16.09.25)
- **„Mainova & ebm-papst: Der Weg zum gemeinsamen PPA für eine nachhaltige Zukunft“:** Grünstrom-Power Purchase Agreements (PPAs) für produzierende Industriebetriebe sind mit Chancen und Herausforderungen verbunden. Dieser Vortrag zeigt auf, welche Fallstricke es zu beachten gilt. (17.09.25)



Weitere Informationen und Anmeldung unter
www.mainova.de/green-energy-summit





Mainova macht die Energieversorgung fit für die Zukunft

Grüne Fernwärme für Frankfurt

Deutschland möchte bis 2045 klimaneutral werden. Auch die Stadt Frankfurt verfolgt ambitionierte Klimaschutzziele und setzt dabei auf Fernwärme. Deshalb stellt Mainova in enger Abstimmung mit der Stadt die Fernwärme bis 2040 schrittweise auf eine 100 Prozent klimaneutrale Erzeugung um und erweitert ihr Fernwärmenetz um mehr als das Doppelte. Der Energiedienstleister hat dazu einen Transformationsplan entwickelt, der sich bereits in der Umsetzung befindet.

Der vollständige Umstieg auf klimaneutrale Energiequellen und der Ausbau der Fernwärme sind zwei wesentliche Bausteine für die Wärmewende in Frankfurt. Wie diese Ziele erreicht werden sollen, beschreibt der im letzten Jahr vorgestellte Fernwärme-Transformationsplan der Mainova. Für den Ausbau hat der regionale Energieversorger in den vergangenen Jahrzehnten viel Vorarbeit geleistet. Ein Viertel der Stadt heizt heute schon mit Fernwärme, die aktuell durch ein mehr als 310 Kilometer langes Netz strömt. Das geschieht sehr effizient und klimaschonend, denn mehr als ein Viertel der Fernwärme ist bereits CO₂-neutral. Dieser Anteil stammt aus dem Müllheizkraftwerk (MHKW) in der Nordweststadt. Darüber hinaus entsteht Fernwärme mittels Kraft-Wärme-Kopplung in den Kraftwerken der Mainova. Dabei werden gleichzeitig Wärme und Strom produziert und so die eingesetzten Brennstoffe mit einem

Wirkungsgrad von bis zu über 90 Prozent ausgenutzt. Zum Vergleich: Konventionelle Kraftwerke erreichen 40 bis 60 Prozent.

GEG-Anforderungen mit Anschluss erfüllt

Viele Vorteile sprechen für die Fernwärme: Sie bietet eine hohe Versorgungssicherheit und ist eine klimaschonende Alternative zu klassischen Gas- oder Ölheizungen. Als platzsparende und langlebige Heizlösung bietet sie hohen Komfort. Heizungskessel, Schornstein, Öl- oder Gastanks werden dabei durch eine kompakte Hausübergabestation ersetzt. Immobilien mit einem Fernwärmeanschluss erfüllen automatisch die gesetzlichen Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) an zukünftige Heizsysteme. Der niedrige Primärenergiefaktor der Frankfurter Fernwärme wirkt sich positiv auf die energetische Bewertung des Gebäudes und damit auf den Wert der Immobilie aus. Hausbesitzer profitieren darüber hinaus von Fördermöglichkeiten in Form attraktiver Zuschüsse durch die BAFA. Und die Kosten für Betrieb und Wartung zusätzlicher Heiztechnik entfallen.

Umstellung der Erzeugungsinfrastruktur

Noch wird die Fernwärme mit Ausnahme der Wärme aus dem Müllheizkraftwerk mit fossilen Brennstoffen erzeugt. Da das Fernwärmenetz für unterschiedliche Erzeugungsquellen offen ist, können künftig immer mehr regenerative Energieträger integriert werden. Bereits 2026 erfolgt der Ausstieg aus der Kohleverbrennung. Dazu rüstet Mainova



Sichtbares Zeichen für die Wärmewende in Frankfurt: Ein neu geplanter Wärmespeicher am HKW West ist Teil der Dekarbonisierungsstrategie. (Foto links): Das Kohleersatzprojekt (KEP) auf dem Gelände des Mainova HKW West nimmt immer mehr Gestalt an.

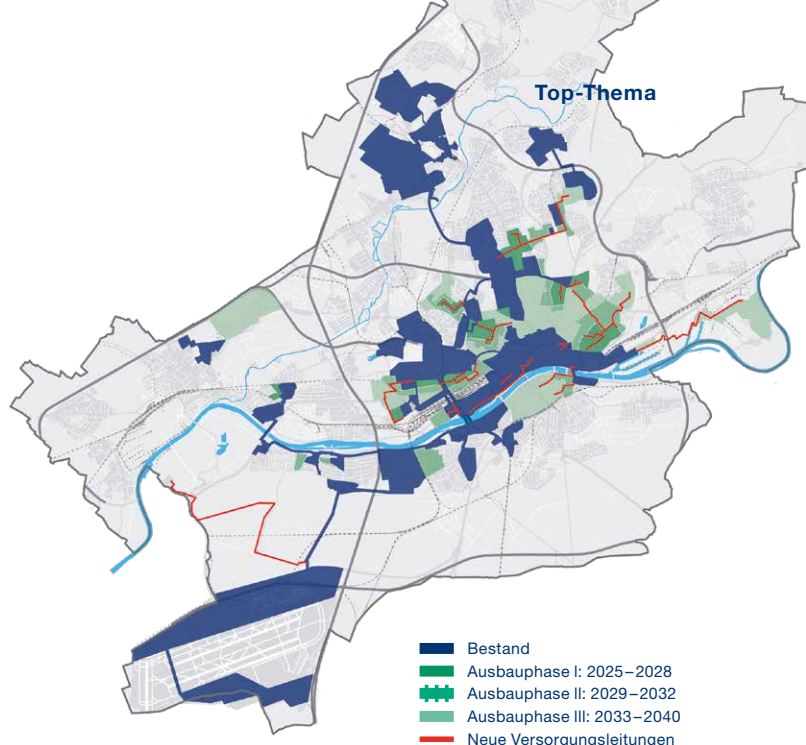
ihr Heizkraftwerk West bis zur Heizperiode 2026/27 von einem Steinkohle- zu einem wasserstofffähigen Gaskraftwerk um. Allein diese Umstellung auf Erdgas spart jährlich 400.000 Tonnen CO₂ ein. Im klimaneutralen Wärmesystem der Zukunft werden dann verschiedene Erzeugungstechnologien und erneuerbare Energien eine wachsende Rolle spielen. Dazu gehört, neben biogenem Müll und Biomasse, insbesondere Abwärme aus Rechenzentren und Industrie. Außerdem sollen Wasserstoff und Tiefengeothermie den künftigen Wärmemix erweitern. Auch Power-to-Heat, die Umwandlung von überschüssigem Strom in Wärme, könnte verstärkt zum Einsatz kommen.

Zusätzlich ist auf dem Gelände des ehemaligen Kohlelagers des HKW West ein großer Wärmespeicher geplant, der die Wärme in Form von Wasser speichert. Das Klimaschutz-Schwergewicht soll die Wärmeerzeugung flexibilisieren,

Online-Verfügbarkeitscheck für Fernwärme nutzen

Sie sind an einem Fernwärmeanschluss in Frankfurt interessiert? Gebäude- und Wohnungsbesitzer können sich mit wenigen Klicks unter www.mainova.de/fernwaerme informieren, ob und wann ein Fernwärmeanschluss für eine bestimmte Adresse möglich ist. Fällt die Antwort positiv aus, kann direkt eine entsprechende Anfrage gestellt werden. Andernfalls besteht die Möglichkeit, sich von Mainova zu alternativen Energielösungen beraten zu lassen.

Im Rahmen einer aktuellen Initiative für die Wärmewende bietet Mainova Immobilieneigentümern bis zum Jahresende 2025 Sonderkonditionen für einen Fernwärmehausanschluss. Sprechen Sie dazu gern Ihren Kundenbetreuer an.



sieren, die Versorgungssicherheit der Fernwärme erhöhen und die CO₂-Emissionen pro Jahr um bis zu 10.000 Tonnen verringern.

Netzausbau um mehr als das Doppelte

Mainova arbeitet nicht nur an der Umstellung auf eine regenerative Erzeugung, sondern auch am Ausbau des Netzes, um den Anteil der Fernwärme am Wärmebedarf Frankfurts bis 2040 auf rund 40 Prozent zu erhöhen. Der Netzausbau zielt vor allem auf bereits verdichtete Innenstadtbereiche und auf die Erschließung zusätzlicher Versorgungsgebiete und Erzeugungskapazitäten.

So ist geplant, das Biomassekraftwerk Fechenheim an das Fernwärmenetz anzuschließen, das um mehr als das Doppelte anwachsen soll. Knapp 60 bisher erdgasversorgte städtische Liegenschaften dienen dabei als „Ankerkunden“, die bis 2030 auf Fernwärme umgestellt werden. Entlang der dafür geplanten Trassen können sich Anlieger künftig an die Fernwärme anschließen lassen. Aber auch in anderen Gebieten, in denen bereits Versorgungsleitungen liegen, wird die Fernwärme weiter verdichtet, damit noch mehr Haushalte und Unternehmen von Fernwärme profitieren.

Um die politisch festgelegte Energiewende zu realisieren, sind umfangreiche Aufwendungen für den Um- und Ausbau der Energieinfrastruktur notwendig. Mainova hat bis 2029 Investitionen von insgesamt rund 2,5 Milliarden Euro vorgesehen. Diese fließen zu großen Teilen in den Ausbau und die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, den Umbau der Erzeugung und die Stärkung des Stromnetzes.



Weitere Informationen unter
www.mainova.de/fernwaerme

Fernwärme Podcast-Folge:
www.mainova.de/podcast



**Khatra Hahn und Thomas Scharfenorth,
Fernwärme-Experten, Mainova AG**

Umsetzung ist sehr anspruchsvoll

Der Fernwärme-Ausbau in Frankfurt ist für Mainova ein Schlüsselthema. Im Interview äußern sich Khatra Hahn und Thomas Scharfenorth zu strategischen und vertrieblichen Fragen, die mit diesem Großprojekt verbunden sind.

Frau Hahn, wo in Frankfurt gibt es bereits Fernwärme und wie entwickelt sich der Ausbau?

Unser Fernwärmenetz konzentriert sich bisher als Verbund weitgehend auf die Innenstadt, reicht aber auch bis zum Flughafen und in nördliche Stadtteile. Mit einer Länge von über 310 Kilometer ist es bereits relativ groß und mit einem Wärmeabsatz von zwei Terawattstunden im Jahr auch sehr leistungsstark. Mainova versorgt aktuell rund 5.600 Hausanschlüsse mit Wärme: von zahlreichen Wohn- und Gewerbeimmobilien über die Bürotürme bis zum Flughafen. Die Fernwärme deckt aktuell rund 25 Prozent des jährlichen Gesamtwärmebedarfs der Stadt Frankfurt ab. Dieser Anteil soll sich bis 2040 auf knapp über 40 Prozent erhöhen. Dazu haben wir einen Fernwärmetransformationsplan vorgestellt, der einen Netzausbau-pfad und einen Dekarbonisierungspfad enthält. An beiden sind wir bereits dran.

Mainova plant den Fernwärmeausbau vor allem im und um den dicht bebauten Innenstadtbereich. Um den Versorgungsanteil auf über 40 Prozent zu erhöhen, muss das Netz deutlich erweitert werden – unter Sicherstellung von Finanzierung, Genehmigungen, Dienstleistern, Fachkräften und Materialien.

Herr Scharfenorth, wie gehe ich als Geschäftskunde vor, wenn ich an Fernwärme interessiert bin?



Der schnellste Weg, um erste Informationen über Anschlussmöglichkeiten in Frankfurt zu erhalten, ist unsere Webseite **www.mainova.de/fernwaerme**. Dort haben wir einen Fernwärme-Verfügbarkeitscheck, wo Interessierte ihre Adresse eingeben können. Ist Fernwärme jetzt oder künftig verfügbar, kann eine Projektanfrage ausgefüllt werden, und der Vertrieb meldet sich. Sollte der Check negativ ausfallen, hat man die Möglichkeit, seine Kontaktdaten zu hinterlassen. Gemeinsam mit Ihnen suchen wir gern nach einer für Sie optimalen Wärmelösung.

Welche Lösungen bietet Mainova dann an?

Die Wärmeversorgung in Frankfurt wird zukünftig – abhängig von den Vorgaben der kommunalen Wärmeplanung – auf zwei Säulen beruhen: Fernwärme vor allem in verdichteten Gebieten im Zentrum sowie in den Fernwärmernetz-Ausbaubereichen und alternative Wärmelösungen, zum Beispiel in Form von Wärmepumpensystemen oder auch dezentralen Nahwärmenetzen, in den umliegenden Stadtteilen. Mainova bietet Geschäftskunden hierfür auf das Versorgungsobjekt zugeschnittene individuelle Contracting-Modelle an.

Frau Hahn, warum ist es in Frankfurt so herausfordernd, neue Fernwärmetrassen zu planen?

Frankfurt ist sehr dicht bebaut. Das heißt, wir haben viele Gebäude, viel Verkehr, viele Menschen auf wenig Raum. Und unterirdisch ist es genauso: Gas und Wasser, Telekommunikations- und Stromleitungen, die alle unter der Straße liegen. Dort sollen dann noch zwei Fernwärmehohrleitungen dazu, jeweils für Vor- und Rücklauf. Das macht es planerisch und in der Umsetzung so anspruchsvoll, auch um so wenige Beeinträchtigungen wie möglich zu verursachen.

Impressum

Mainova business ist eine Information für die Geschäftskunden der Mainova AG und erscheint dreimal jährlich.

Herausgeber: Mainova AG, Konzernmarketing, Solmsstraße 38, 60623 Frankfurt am Main, E-Mail: businessmagazin@mainova.de | **Redaktion:** Sina von Ketelhodt (verantw.), Vera Noy | **Gestaltung und Redaktion:** RYZE Digital GmbH | **Fotos:** Tom Wolf Fotografie (S. 1); Mainova AG (S. 2); SAIRA BANO / Adobe Stock (S. 3); Dennis Möbus, KÖLLING ARCHITEKTEN BDA, Mainova AG (S. 4–5); Mainova AG (S. 6); Fabio Balbi / iStockphoto (S. 7); A&A Gastronomie GmbH, Marie Feines Eis & Kaffee GmbH (S. 8) | **Druck:** Merkle Druck+Service GmbH & Co. KG, Donauwörth | Dieses Magazin ist ausschließlich auf umweltfreundlichem Papier mit dem Gütesiegel Forest Stewardship Council® (FSC®) gedruckt.

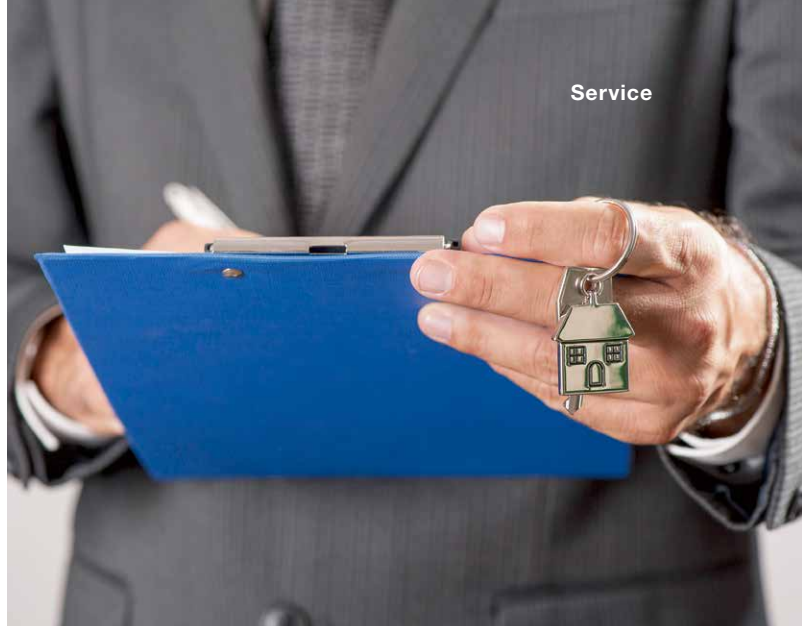
24-Stunden-Lieferantenwechsel ist da

Neue Meldefristen beachten

Seit dem 6. Juni 2025 gelten neue gesetzliche Regelungen, die den gesamten Strommarkt betreffen. Die Bundesnetzagentur hat festgelegt, dass die Bearbeitungszeit für einen Lieferantenwechsel werktags nicht länger als 24 Stunden dauern soll. Ziel ist es, den Stromanbieterwechsel zu beschleunigen und zu vereinfachen. Dies hat Auswirkungen auf die Vorgehensweise bei Umzügen, die Eigentümer, Hausverwaltungen und Unternehmen beachten müssen.

Bisher konnten Ein- und Auszüge vom Stromanbieter bis zu sechs Wochen rückwirkend berücksichtigt werden. Dies ist mit der neuen Regelung seit Juni 2025 nicht mehr möglich, da Stroman- und -abmeldungen nur noch mit Wirkung in die Zukunft erfolgen können. Damit ein Nutzerwechsel weiterhin reibungslos funktioniert und jeder Beteiligte nur bezahlen muss, was er selbst verbraucht hat, muss der Prozess jetzt so früh wie möglich angestoßen werden. Darum empfehlen wir der Hausverwaltung (oder auch der Mietpartei selbst), den Nutzerwechsel mindestens 14 Tage im Voraus bei uns anzukündigen und uns den finalen Zählerstand zeitnah nach erfolgter Übergabe zu übermitteln.

Wird der Umzug nicht rechtzeitig gemeldet, bleibt der Stromzähler auf den bisherigen Nutzer registriert – und



dieser trägt weiterhin die Kosten. Meldet sich der bisherige Nutzer korrekt ab, aber der Nachfolger nicht rechtzeitig an, erfolgt eine Anmeldung auf den Immobilieneigentümer. Dieser muss sich dann selbst mit dem neuen Nutzer über die angefallenen Stromkosten einigen. Wichtig ist darum:

- **Frühzeitig kommunizieren:** Mieter rechtzeitig über die Notwendigkeit der sofortigen Ab- oder Anmeldung beim Stromversorger informieren. Am besten Mieter bereits im Mietvertrag dazu verpflichtet.
- **Digitale Prozesse nutzen:** Automatisierte Abläufe und digitale Tools helfen, Fristen einzuhalten und Fehler zu vermeiden.
- **MaLo-ID bereithalten:** Die Marktllokations-Identifikationsnummer (MaLo-ID) identifiziert eine Verbrauchsstelle eindeutig und hilft uns bei der korrekten Zuordnung der Ein- oder Auszugsmeldung. Sie ist auf dem Stromzähler oder der Stromrechnung zu finden.

Um den Ablauf bei einem Nutzerwechsel zu vereinfachen, hat Mainova ein eigenes Online-Formular dazu bereitgestellt. Es ist abrufbar unter www.mainova.de/nutzerwechsel



Weitere Informationen unter
www.mainova.de/24-stunden-lieferantenwechsel

23. Oktober 2025

Fachtagung Energieeffizienz

Wie können Unternehmen die Klimaziele erreichen und gleichzeitig Energie und Kosten sparen? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die regelmäßig gemeinsam von Mainova und der IHK Frankfurt organisierte Fachtagung „Energieeffizienz in Unternehmen“. Die Vor-Ort-Veranstaltung in Frankfurt bietet wieder praxisnahes

Wissen und Lösungen für Energie- und Technikverantwortliche, Energiemanager, Einkäufer, Bauherren, Immobilienbesitzer, Wohnungsbaugesellschaften und Betreiber von Nichtwohngebäuden.

Das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter
www.mainova.de/veranstaltungen



Frankfurter Botschaft

Direkt am Westhafen der Mainmetropole gelegen, verbindet die „Frankfurter Botschaft“ urbane Eleganz mit maritimem Flair. Das eindrucksvolle Gebäude direkt am Flussufer bildet die stimmungsvolle Kulisse für den weitläufigen Außenbereich des Restaurants, der im Sommer mit überdachter Terrasse und Botschaft Beach ausreichend Platz für Freiluft-Dinner und entspannte Get-together bietet.

Ob drinnen oder draußen: Die markante Location wartet mit flexiblen Raumkonzepten und moderner Veranstaltungstechnik für unterschiedlichste Events auf. Von Firmenfeiern oder Tagungen bis zu größeren Veranstaltungen – in den Innenräumen mit Restaurant und Bar finden zwischen 100 und 150 Gäste Platz. Für Meetings und Workshops kann zusätzlich ein separater Tagungsraum angemietet werden. Und mit der 23. Etage im Westhafentower, dem „23 Nord“, steht eine weitere Veranstaltungsfläche mit beeindruckendem Fernblick zur Verfügung.

Die spannende Architektur bildet auch für den weitläufigen Außenbereich des Restaurants eine stimmungsvolle Kulisse. Im Sommer bietet die überdachte Terrasse bis zu 120 Logenplätze, um zwischen Olivenbäumen und viel Grün das Treiben am und auf dem Wasser zu beobachten. Der Beachbereich schafft zusätzlichen Raum für Strandatmosphäre pur: Selbst ein lockeres Barbecue für bis zu



350 Personen ist hier möglich. Zur Philosophie der Frankfurter Botschaft gehört die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit. Die Küche arbeitet vorzugsweise mit regionalen und saisonalen Produkten. Auch bei der Ausstattung und Energieversorgung wird auf umweltschonende Lösungen geachtet.
www.frankfurterbotschaft.de

Westhafenplatz 6–8, Frankfurt,
Di-Sa 18 bis 23 Uhr, sonntags bei gutem Wetter

Business-Tipp

Eiskreationen von Marie

Von Aperol Spritz bis Frankfurter Kranz, von Buttermilch-Orange bis zu Salzkaramell: Bei „Marie feines Eis“ spricht der Name für sich. Genießerinnen und Genießer erwartet ein wechselndes Angebot von elf kreativen Eisköstlichkeiten. Das Team der kleinen Eisdiele im Frankfurter Nordend stellt ihr Eis direkt vor Ort in kleinen Chargen selbst her.

Verwendet werden ausschließlich natürliche Zutaten, vor allem viel Biomilch. Künstliche Aromen oder Zusatzstoffe sind auf der Eiskarte nicht zu finden. Dafür aber veganes Eis, selbst karamellisierte Nüsse, extravagante Eissorten und beliebte Klassiker. Genießen kann man die Spezialitäten in der einladenden Eisdiele, die auch für ihren guten

Kaffee bekannt ist. Es werden aber auch größere Portionen im 800-Milliliter-Becher außer Haus verkauft und Caterings angeboten: Dafür kann eine Aufschüttvitrine gemietet und mit drei Eissorten nach Wahl bestückt werden.

www.marie-eis.de

Saalburgstr. 38 (Eingang Neebstraße), Frankfurt

